

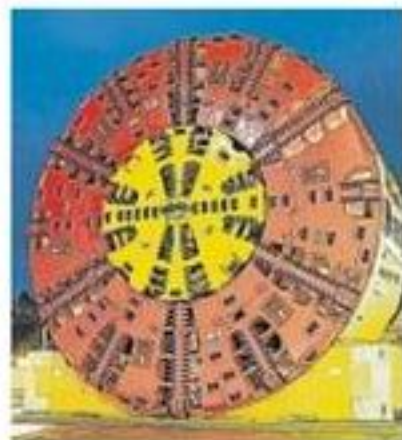
Abluftkamin nahe Maria Eich

Die Machbarkeitsstudie für den Südring empfiehlt für das Würmtal einen vier Kilometer langen Tunnel. Obwohl erst eine Grobplanung vorliegt, lassen sich erste Details ablesen – etwa, wo die Abluftkamine situiert werden sollen.

VON ANDREAS DENY

Würmtal – Der von der Autobahndirektion Südbayern in seiner Machbarkeitsstudie vorgeschlagene A99-Ringschluss vereint die Gemeinden des Südbündnisses weiter in ihrem Protest gegen das Milliardenprojekt. Bei einem Treffen der 14 Bürgermeister ist am Donnerstagabend laut Germerings OB Andreas Haas das von den Kommunen beauftragte Gutachten (wir berichteten) in Teilen vorgestellt worden. Dieses belege ebenfalls, dass der Autobahn-Südring nicht die erwartete Entlastung auf der A 99 Nord bringen wird. Die gesamte Studie soll nächste Woche fertig sein und anschließend an die Gemeinden versandt werden.

Auch wenn die immensen Kosten in Höhe von mindestens 1,2 Milliarden Euro eine Realisierung des Ringschlusses unwahrscheinlich erscheinen lassen, die Planung steht. Der Tunnel unter dem Gemeindegebiet von Gräfelfing, Planegg, Krailling und Neuried soll nach Auskunft der Autobahndirektion Südbayern teils in offener, teils in bergmännischer Bauweise mit einer maximalen Überdeckung von 30 Metern erstellt



Tunnelbohrer: 2,6 Kilometer der unterirdischen Strecke sollen in bergmännischer Bauweise erstellt werden. F. HERRENKNECHT



Franz Xaver Zacherl aus Krailling hat die jetzt vorgeschlagene Streckenführung mit ausgearbeitet.

werden. Die westliche Einfahrt ist im Planegger Holz vorgesehen, nachdem die Strecke zunächst 1,6 Kilometer lang vom Autobahndrei-

eck A 96/A 99 oberirdisch verläuft und bis auf 300 Meter an die Gräfelfinger Wohnbebauung heranreicht.

Die ersten 500 Meter der

geplanten Röhre will die Autobahndirektion in offener Bauweise erstellen lassen. Sprich: Es wird eine Baugrube ausgehoben, die man anschließend wieder verfüllt. Am Ende der Grube soll eine Betriebsstation mit Abluftkamin errichtet werden – unweit der Germeringer Straße und dem Wallfahrtsort Maria Eich. Die Höhe des Kamins ist beim derzeitigen Stand der Planung noch nicht festgelegt, eine Sprecherin der Autobahndirektion schätzte sie auf „rund zehn Meter“.

Anschließend geht es mit schwerem Gerät im so genannten Schildvortriebsverfahren weiter. Dabei wird ein mit Schälmessern und Rollenmeißeln bestücktes

Schneiderad von einer Maschine in das Erdreich vorgeschoben. Die Arbeiten in geschlossener Bauweise sollen über eine Länge von circa 2,6 Kilometern zwischen Planegger Holz und Forst Kastan erfolgen. Auf Neurieder Flur ist eine weitere Betriebsstation mit Belüftungskamin geplant, rund 750 Meter entfernt von der Tunneleinfahrt; dieser Streckenabschnitt soll ebenfalls in einer offenen Grube gebaut werden. Der Tunnel endet zirka 400 Meter westlich der Neurieder Umgehungsstraße M 4, im Anschluss verläuft die Autobahn wieder oberirdisch. „Das erste Gebäude der Neurieder Wohnbebauung befindet sich in einem Kilometer Entfernung“, so eine Sprecherin der Autobahndirektion.

Die jetzt vorgeschlagene Trasse hat übrigens ein Kraillinger maßgeblich beeinflusst: Bauingenieur Franz Xaver Zacherl. Der Experte, langjähriger Leiter von Stratebau Oberbayern, hatte die Tunnellösung 2004 vorgeschlagen, um eine Zerstörung von Natur und Bannwald im Würmtal zu verhindern. Zacherl war damals zu einem Gespräch ins Ministerium gebeten worden, wo er gemeinsam mit dem damaligen Leiter der Straßenbauverwaltung, Reinhard Entorf, und dem Chef der bayerischen Autobahnen, Walter Rahn, die Streckenführung entwickelte.

Zacherl befürwortet auch heute noch einen Ringschluss – allerdings nur mit einem durchgehenden Tunnel schon ab dem Autobahndreieck bis zur Garmischer Autobahn. „Die Oberfläche muss unberührt bleiben.“

Über die Parteigrenzen hinweg

Abgeordnete aus dem Landkreis München kämpfen gegen Südring

Würmtal – Der Kampf gegen den Südring schweißt auch politische Gegner zusammen: CSU, SPD und Grüne im Landkreis München wollen das Autobahnprojekt gemeinsam im Landtag zu Fall bringen.

Dies erklärten die drei Landtagsabgeordneten des Stimmkreises München-Land, Kerstin Schreyer-Stäblein (CSU), Susanna Tausendfreund (Grüne) und Natascha Kohnen (SPD) auf einer Konferenz in Unterhaching. Ausschlaggebend wird das Votum der CSU sein, die mit 92 Stimmen im Bayerischen Landtag knapp die

Hälfte der 187 Abgeordneten stellt. Sie wolle alle ihre Kräfte bündeln, um eine einheitliche Position innerhalb der CSU-Fraktion zu erwirken und jeden einzelnen im persönlichen Gespräch zu überzeugen, bekräftigte Schreyer-Stäblein: „Für mich steht fest: Der Südring kann nur in Bayern beerdigt werden. In Berlin sind wir wie auf hoher See in Gottes Hand.“

Allerdings räumte die CSU-Politikerin ein, dass jeder neue Landtag prinzipiell die Möglichkeit habe, „das Ding jederzeit wieder aus der Schublade zu ziehen“. Aus diesem Grund müsse die

Bayerische Staatsregierung von der „Sinnlosigkeit“ dieses Projekts überzeugt werden. Die Einstellung der Planungen werde nur funktionieren, „wenn das Kabinett sagt: Den Südring will ich nicht haben“.

Für Kohnen ist die Machbarkeitsstudie zum Autobahn-Ringschluss, die zu Wochenbeginn vorgestellt worden war (wir berichteten), vor allem eins: „Ein Tiefpunkt an wissenschaftlicher Arbeit.“ Faktoren zur Berechnung der zu erwartenden Verkehrsbelastung etwa seien willkürlich „zusammengewürfelt“ worden, kritisierte sie. Auch widerspreche der jetzt vom Verkehrsexperten Harald Kurzak prognostizierte Entlastungseffekt mit 30 Prozent den Ergebnissen der Zwischenberichte zur Machbarkeitsstudie. Dort war von 7,6 Prozent die Rede gewesen. Kohnen rechnet damit, dass sie 13 der 14 Abgeordneten der oberbayerischen SPD auf ihre Seite ziehen wird. Tausendfreund wiederum will sich der Freien Wähler annehmen. Einen einflussreichen Gegner gebe es schon: den Abgeordneten und stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden Michael Piazzolo.



Machen Front gegen den Südring: (v.l.) die Landtagsabgeordneten Kerstin Schreyer-Stäblein (CSU), Natascha Kohnen (SPD) und Susanna Tausendfreund (Grüne). FOTO: BOLLIG

Anzeige

Aktionsschlepper
begrenzte Stückzahl
z. B. R2.60 ab 25.500,- €
zzgl. MwSt.

Der neue Lamborghini R2: Geballte Technologie.

SDF 3- oder 4-Zylinder TIER III Motoren mit Turbolader, Ladeluftkühlung und Hochdruckeinspritzsystem bringen starke Leistung. Das zuverlässige Powershift-Getriebe mit 45/45 Gängen und Overspeed ermöglicht eine reduzierte Motordrehzahl bei 40 km/h. Hydraulisches Powershuttle und Stop&Go sind optional erhältlich. Die max. Hubkräfte des Heckkrafthebers mit 3.600kg und der Fronthydraulik mit 1.750kg lassen keine Wünsche offen. Die neue 4-Pfosten-Kabine mit Überdrucksystem und auf Wunsch mit Klimaanlage und luftgefedertem Sitz bietet dem Fahrer beste Sicht und einen hohen Fahrkomfort. Fragen Sie uns nach einem Angebot.

Ihr SAME-Lamborghini-Händler:

LAND - FORST - GARTENTECHNIK
NIRSCHL

Pöckinger Str. 36 · 82319 Starnberg-Perchting · Tel. 0 81 51/2 93 64